

Jahresbericht 2020/2021 der Präsidentin des Vorstandes

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen getroffen (zwei Sitzungen fanden per Videokonferenz statt, zwei fanden vor Ort in Bern statt).

Das wichtigste Geschäft in der Berichtsperiode waren die *Empfehlungen zur Organisation von Berufsbeistandschaften*. Im Hinblick auf die grosse politische Bedeutung wurde im Sommer 2020 eine Vorkonsultation bei den Kantonsregierungen durchgeführt. Die grosse Mehrheit der Kantone unterstützte die Vorlage. Anschliessend wurde der Entwurf im Rahmen einer breiten Vernehmlassung bei weiteren politischen Akteuren (insb. Schweizer Gemeindeverband unter Einbezug der Kantonalsektionen, Schweizer Städteverband), Fachverbänden und Berufsbeistandschaften diskutiert. Im Juni 2021 hat der KOKES-Vorstand die Vernehmlassungsantworten zur Kenntnis genommen und die Schlussversion verabschiedet. Neben dem Vorstand der SODK unterstützte auch der Vorstand des Schweizer Gemeindeverbands die Empfehlungen; die Zusammenarbeit mit diesen beiden Akteuren war von Anfang an wichtig. Die Empfehlungen sind ein wichtiger Meilenstein in der Optimierung der Unterstützung für die verbeiständeten Personen. Nachdem die KESB-Strukturen weitgehend konsolidiert sind, müssen als nächster Schritt Verbesserungen bei den Berufsbeistandschaften erreicht werden.

Ebenfalls von grosser Bedeutung waren die *Empfehlungen zur ausserfamiliären Unterbringung*, die gemeinsam mit der Sozialdirektorenkonferenz (SODK) erarbeitet und im November 2020 verabschiedet wurden. Als Präsidentin der KOKES war ich an die digitale Plenarversammlung der SODK eingeladen und konnte den Standpunkt der KOKES direkt einbringen. Die Empfehlungen bereichern den Fachdiskurs und leisten einen aktiven Beitrag, dass aus der belasteten Vergangenheit der Sozialgeschichte Lehren gezogen wurden und die heutige Praxis der Fremdplatzierung eine andere Ausrichtung hat.

Bei der Erarbeitung der beiden Empfehlungen war es wichtig, die massgeblichen politischen und fachlichen Akteure auf nationaler und kantonaler Ebene miteinzubeziehen. Nur so können Grundlagen geschaffen werden, die anschliessend Wirkung entfalten. Denn: Die Kantone bestimmen das Tempo und die Schwerpunkte der Umsetzung selber. Die gute Zusammenarbeit mit den anderen Direktorenkonferenzen (insb. Sozialdirektorenkonferenz), dem Bund (insb. Bundesamt für Justiz) und wichtigen nationalen Akteuren (u.a. Schweizer Gemeindeverband, Städteverband, u.a.) ist die nötige Grundlage dafür, nicht nur fachlich, sondern auch politisch Wirkung zu erzielen. Mitglieder der KOKES sind die Kantone; die Orientierung am Nutzen der Kantone steht dabei im Vordergrund. Die Strukturen in den Kantonen sind unterschiedlich, was auch das Gutachten zur Rolle der Aufsichtsbehörden in Bezug auf Berufsbeistandschaften gezeigt hat. Die Aufgabe der KOKES ist es, die Qualität des zivilrechtlichen Kindes- und Erwachsenenschutzes in der Schweiz voranzubringen, indem die unterschiedlichen Strukturen der Kantone berücksichtigt und als gemeinsamer Nenner das Wohl der 140'000 betroffenen Kinder und Erwachsenen im Fokus ist.

Neben inhaltlichen Themen hat sich der Vorstand auch mit der Frage der eigenen Zusammensetzung und der weiteren Ausrichtung der KOKES befasst. Das Präsidium des Arbeitsausschusses konnte mit Prof. Dr. Roland Fankhauser, Rechtsprofessor an der Universität Basel, als Nachfolger von Prof. Dr. Thomas Geiser, em. Rechtsprofessor an der Universität St. Gallen, auf ideale Weise besetzt werden. Im Vorstand waren auch zwei Wechsel angezeigt: Mit Guido Marbet und Christoph Brutschin sind im Berichtsjahr zwei wichtige Persönlichkeiten zurückgetreten, die die Entwicklung der KOKES in den letzten Jahren massgeblich geprägt haben. Ihnen sei an dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank auszusprechen. Als Nachfolgerin von Christoph Brutschin wurde ich gewählt, und der Nachfolger von Guido Marbet wird heute gewählt. Auch wenn der Charakter der KOKES als Fachkonferenz beibehalten werden soll, war es dem Vorstand ein Anliegen, die Konferenz im

Hinblick auf eine bessere Vernetzung mit den politischen Verantwortlichen in den Kantonen als Direktorenkonferenz zu stärken. Durch den Wechsel des Präsidiums von einem Vertreter eines Obergerichts an eine Vertreterin einer kantonalen Exekutive konnte die Position der KOKES entsprechend gestärkt werden.

Dies ist mein erster Jahresbericht als KOKES-Präsidentin. Ich habe diese Aufgabe im September 2020 sehr gerne übernommen und konnte seither mit Freude feststellen, wie viel Fachwissen und Engagement hier zusammenkommt und wie gut die KOKES vernetzt ist. Mir bleibt, mich zu bedanken, und zwar bei meinem Vorgänger als KOKES-Präsident, Guido Marbet, bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, beim Arbeitsausschuss, der die Traktanden des Vorstands jeweils vorberät und fachliche Einschätzungen abgibt, und beim Generalsekretariat, das die gesamte operative Arbeit macht.

Bern, 17. September 2021

Kathrin Schweizer, Regierungsrätin Basel-Landschaft, Präsidentin Vorstand KOKES
[Kontakt: kathrin.schweizer@bl.ch]